

Land stoppt das Phantasialand

Umweltminister untersagt Wald-Verkauf für die Erweiterung

Die Betreiber des Brühler Freizeitparks wollen dennoch an ihren Ausbauplänen festhalten.

VON BETTINA JOCHHEIM

Brühl/Düsseldorf - Das nordrhein-westfälische Umweltministerium will dem Brühler „Phantasialand“ das Areal, das es zur Erweiterung seines Freizeitparks benötigt, nicht verkaufen. „Vorerst“ heißt es zwar in einer schriftlichen Begründung, Kenner gehen jedoch davon aus, dass die geplante Ausdehnung des Unternehmens in den Naturpark Rheinland damit endgültig gekippt ist. In der Begründung heißt es weiter, das Ministerium glaube nicht, dass bei der ge-

planten Erweiterung alle denkbaren Möglichkeiten ausreichend geprüft worden seien. „Um eine gründliche Prüfung von alternativen, die Landschaft stärker schonenden Erweiterungsplänen sicherzustellen“, habe der Landesbetrieb Wald und Holz die Anweisung bekommen, den Wald zurzeit nicht zu verkaufen.

Auswirkung unklar

Gleichwohl wird die Erweiterung des Phantasialands auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des Regionalrats der Bezirksregierung Köln sein. Eigentlich sollte in diesem Gremium darüber entschieden werden, ob der Regionalplan zugunsten einer Erweiterung des Freizeitparks geän-

dert wird. Welche Auswirkungen die jetzige Entscheidung des Ministeriums auf den Verlauf der heutigen Sitzung hat, ist offen.

Das Phantasialand hat die Hoffnung auf eine Genehmigung seiner Expansionspläne dennoch nicht aufgegeben. Es sei bereits versucht worden, den Eingriff in den Wald auf ein notwendiges Minimum zu reduzieren, betonte Ralf-Richard Kenter, Direktor des Freizeitparks, der sich von der Erweiterung des Parks mit Angeboten für Kurzurlauber eine dauerhafte Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit verspricht. Verhandlungsspielraum bestehe womöglich bei den Flächen für Parkplätze, deutete er an.

Land/Region Seite 36

Keine Rodung fürs Phantasialand

Landesumweltminister Uhlenberg untersagt den Verkauf von Waldflächen

Ralf-Richard Kenter, Direktor des Brühler Freizeitparks Phantasialand, hält an den Erweiterungsplänen fest.

VON BETTINA JOCHHEIM

Brühl - Die Pläne zur Erweiterung des Brühler Freizeitparks Phantasialand scheinen gekippt. Einen Tag vor der Sitzung des Regionalrats bei der Bezirksregierung Köln kündigt das Landesumweltministerium nun auch offiziell an, der Landesbetrieb Wald und Holz sei „angewiesen, vorerst keine Staatswaldflächen für die Erweiterung des Phantasialands westlich der Berggeiststraße zu veräußern“.

Sieben Jahre dauert das Verfahren um die Erweiterung des Brühler Phantasialands nun schon an. Sieben Jahre, in denen das Unternehmen sowie die Stadt Brühl auf der einen Seite und Bürgerinitiativen und Naturschutzverbände auf der anderen um ihre Belange kämpfen.



30 Hektar Wald im Bereich der Autobahnzufahrt müssten abgeholzt werden, wenn die unterschiedlichen Gremien den Wünschen des Phantasialands nachkämen. BILD: GOOGLE EARTH/BÖHNE

Bedenken im Regionalrat

Schließlich sollte der Regionalrat – als zuständige Behörde in der Bezirksregierung Köln – über eine eventuelle Regionalplanänderung entscheiden, und zwar am heutigen Freitag. Alle Beteiligten – und das sind etwa 50 – waren zuvor um Stellungnahmen gebeten worden. Ergebnis: Der Regionalrat kam bei einem Erörterungstermin am 29. Januar „nach Abwägung der verschiedenen Belange“ zu dem Schluss, dass lediglich eine Erweiterung um 16 Hektar – und nicht um die beantragten 30 Hektar – „vertretbar“ sei. Auf der Grundlage dieses Vorschlags sollte ursprünglich in der morgigen Sitzung des Regionalrates eine Entscheidung getroffen werden. Doch buchstäblich auf der Zielgeraden wurde bekannt, dass die Bezirksregierung bisher gar keine Beschlussvorlage für die Sitzung des Regionalrates vorgelegt hat.

Diese Unterlage aber sei zur Abwägung und Beschlussfassung unverzichtbar, sagt Stefan Götz, Chef der CDU-Fraktion im Regionalrat. Außerdem kündigte Götz an, seine Fraktion werde ein externes Gutachten beantragen, das sich erneut mit dem Flächenbedarf für die Erweiterung des Phantasialands zum Kurzurlaubsziel beschäftigen soll. Dass das Votum für oder gegen die Erweiterung also heute nicht fallen und auf den 19. September verschoben wird, war bereits bekannt. Dann aber erfuhr der „Kölner Stadt-Anzeiger“ am vergangenen Freitag, dass das NRW-Umweltministerium dem Phantasialand die Waldflächen für die Erweiterung gar nicht verkaufen will.



Ralf-Richard Kenter BILD: BEISSEL

Von offizieller Seite wurde dies zunächst nicht bestätigt. Gestern aber war es dann so weit: Umweltminister Eckhard Uhlenberg ließ wissen, er habe „grundsätzlich Verständnis für die Absicht des Phantasialands, mit einer Erweiterung des Betriebs die Zukunft des Unternehmens zu sichern.

Ich erwarte aber eine Lösung, bei der die Natur so wenig wie möglich beeinträchtigt wird.“ Er glaube nicht, dass beim Phantasialand alle denkbaren Möglichkeiten der Erweiterung, vor allem bei der Schaffung von Parkraum, ausreichend geprüft worden seien. Um eine gründliche Prüfung von alternativen Erweiterungsplänen sicherzustellen, „hat der Umweltminister den Landesbetrieb Wald und Holz ange-

wiesen, vorerst keine Staatswaldflächen zu veräußern“.

Ralf-Richard Kenter, Direktor des Phantasialands, hofft jedoch weiterhin auf eine Genehmigung. Im laufenden Verfahren seien alle Alternativen einer Erweiterung geprüft worden, um den Eingriff in den Wald zu minimieren, sagte er. Wenn allerdings ein konstruktiver Prozess in Gang gesetzt werde, um beispielsweise bei der Schaffung von Parkraum nach anderen Möglichkeiten zu suchen, werde er aktiv mitwirken. Er habe die Flinte noch nicht ins Korn geworfen. In einem solchen Verfahren entscheide zunächst der Regionalrat, später würden dann die beteiligten Landesministerien hinzugezogen. Diese entscheidenden Sitzungen des Regionalrates wolle er nun abwarten. Warum sich in diesem Fall ein Ministerium schon vor dem Regionalratsvotum beteilige, wundere ihn sowieso.